

„Das macht Mut und gibt Hoffnung“

Limpert-Gedenken: Viele Ansbacher legten am Rathaus Blumen nieder – Heuer kein Gebinde der Stadt

ANSBACH (ab) – Bewegt zeigte sich der Sprecher der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Ansbach, Ulrich Rach, über die Resonanz zur Ehrung Robert Limperts. Wegen Corona hatte die Bürgerbewegung zu einem dezentralen Gedenken aufgerufen. Zwischen 70 und 80 Ansbacher legten am Rathaus Blumen nieder.

Limpert war am 18. April 1945 nur wenige Stunden vor dem Einmarsch der Amerikaner ermordet worden. Aufgrund der Corona-Einschränkungen musste die zentrale Gedenkstunde abgesagt werden. Die Bürgerbewegung bat, im Laufe des Samstags, des 75. Todestages von Limpert, Blumen am Ort der Hinrichtung niederzulegen.

Es sei äußerst ungewöhnlich, so Rach, dass es gelinge, Menschen in solch stattlicher Zahl zu einem ehrenden Gedenken zu aktivieren, „bei dem sich jeder selbst einbringen, sich selbst etwas ausdenken muss und schließlich selbst etwas tut“. Das gehe weit über alle Gedenkveranstaltungen hinaus, bei denen jemand

spreche und die anderen andächtig zuhörten.

„Ich bin auch bewegt von der Tatsache, dass es in dieser Stadt so viele Frauen und Männer gibt, die das Geschehen, die Fehler der Vergangenheit nicht einfach auf sich beruhen lassen, sondern dies alles betrachten und als persönliche und politische Orientierungshilfe in der Gegenwart verankern“, sagte Rach. „Das macht Mut und gibt Hoffnung und dem Opfer Robert Limperts wenigstens ein wenig Sinn.“

Die Ansbacher Bürgerbewegung hatte ursprünglich eine Gedenkstunde am 22. April mit Beiträgen von Schülern des Gymnasium Carolinum sowie einer Ansprache des Bamberger Erzbischofs Ludwig Schick geplant. Jetzt werde überlegt, so Rach, im April 2021 gemeinsam mit dem Erzbischof Limpert zu gedenken.

Weil Blumen wegen der geschlossenen Blumengeschäfte und Gärtnereien in diesen Tagen nicht uneingeschränkt gekauft werden können, hatte die Bürgerbewegung vorgeschlagen, einzelne Frühlingsblumen

aus dem eigenen Garten mitzubringen. Es wurden aber nicht nur einzelne Blumen niedergelegt. Es gab auch Blumensträuße und drei Blumentöpfe. Allein die Stadt Ansbach ließ heuer kein Blumengebinde an der Erinnerungstafel im Rathausdurchgang anbringen.

Rach berichtete, dass einige Ansbacher per E-Mail die Gedenkaktion lobten. In einer Nachricht heißt es: „Wenn es nach der Politikermehrheit in der direkten Nachkriegszeit gegangen wäre, hätten wir Limpert und die anderen Regimegegner längst vergessen. Danke, dass Sie so die Erinnerung aufrechterhalten.“

Auch auf dem Grab Robert Limperts im Stadtfriedhof wurden Blumen niedergelegt, ebenso vor der Gedenktafel in der Ludwigskirche am Karlsplatz.

Rach hofft jetzt, dass der neu gewählte Stadtrat in der demnächst beginnenden Sitzungsperiode den elf Jahre alten Beschluss vollzieht, Ansbacher Straßen nach den Mitgliedern der Widerstandsgruppe von Limpert und Friedrich von Praun zu benennen.



Viele Ansbacher legten ihre Blume zum Gedenken an Robert Limpert an der Stele vor dem Rathaus nieder. Ulrich Rach von der Bürgerbewegung für Menschenwürde spricht von einem Zeichen der Hoffnung. F.: Alexander Biernoth